

Gott sei Dank gibt es „*Aller-Heiligen*“!

Predigt zum Allerheiligenfest 2024

Wenn Menschen heiliggesprochen werden, heißt es offiziell: Sie wurden „zur Ehre der Altäre erhoben“.

Ein verräterisches Wort „zur Ehre der Altäre erhoben“. Ganz abgesehen vom komplizierten Ablauf einer Heiligensprechung mit ihren Voraussetzungen, den Untersuchungen und Vorschriften, sowie den beachtlichen Kosten der jeweiligen Unterstützerguppen, da besteht immer die Gefahr: „zur Ehre der Altäre *erhoben*“ – *enthoben* dem eigentlichen Leben.

Diese Gefahr wollte der Benediktiner Martin Werlen deutlich machen.

In der Umbauphase der Propstei Sankt Gerold gab es die Aktion: „Die Heiligen vom Sockel holen“. Werlen meinte: „Indem wir die Heiligen auf Sockel gestellt haben, haben wir sie im Grunde schon entsorgt. Da ist keine Kraft mehr in den Figuren. Deswegen gelte es, die Heiligen wieder auf den Boden der Realität und damit näher zum Leben der Menschen zu bringen.“

So stellte Werlen eine gotische Marienstatue in den ältesten Raum der Propstei, der zur Bügelkammer umfunktioniert war. Er stellte sie auf den Fußboden und gab ihr einen Besen in die Hand: Maria als Hausfrau.

Eine Pieta stellte er vorübergehend auf einen Schutthaufen, auf dem alles gesammelt wurde, was bei der Renovierung aussortiert worden war. Da konnten Mensch erahnen: So ist es auch mit dem Schutthaufen meines Lebens – zerbrochene Träume, durchkreuzte Pläne, nicht verwirklichte Ideale.

Gott sei Dank gibt es mit dem Fest Allerheiligen schon seit dem 7. Jh ein Fest, das die Heiligen vom Sockel heben will. Es will das Augenmerk auf die kleinen Heiligen lenken, die nicht im Heiligenkalender stehen; auf die Menschen, deren Leben heilend, lebens- und glaubensfördernd für andere war; denen ich zu danken habe, dass es in meinem Leben Glauben und Urvertrauen gibt; die mir auch gezeigt haben, dass Schicksalsschläge, Krisen und Not nicht Gott infrage stellen, sondern dass es gerade in diesen Situationen gilt, auf Gott zu bauen.

Würden wir diesen Menschen sagen „Ihr seid meine Heiligen“, dann würden sie uns für verrückt erklären. Aber sie sind es, und mit ihnen viele Heilige des Alltags, die nie „zur Ehre der Altäre erhoben“ wurden. Diesen Heiligen gilt heute unser Gedenken.

Einleitung

Wir kennen alle das Faschingslied: „Wir kommen alle, alle in den Himmel“ – so ist „Allerheiligen“ nicht gemeint. Aber es ist auch nicht gemeint: „Allerheiligen“ sind die Heiligen, die im Kalender stehen. Es geht um ganz andere „Heilige“.

Fürbitten

Am Tag Allerheiligen freuen wir uns über so viele Heilige, die aus sich keine Heiligen machen, aber wie Heilige leben. Gott, wir bitten dich:

- Für alle Eltern, die selbstlos und ohne Gegenleistung zu erwarten, ihre Kinder ins Leben führen.
- Für die Menschen, die andere liebevoll pflegen; zu Hause, in Heimen und Hospizen.
- Für alle, die uns vorleben, wie man schwere Schicksalsschläge tapfer ertragen kann
- Für alle, die hellhörig sind für die Nöte der Armen, Benachteiligten, Einsamen, Gemobbten und Ausgelaugten
- Für alle, die Auswege aus festgefahrenen Positionen suchen, die in Unfrieden leben oder für ihre Haltung Repressionen in Kauf nehmen müssen
- Für unsere Toten, denen wir viel im Leben verdanken

Pfarrer Stefan Mai